

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **68 (1950)**

Heft 46

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

statische Berechnung wurde neben der vertikalen Eigenlast 80 kg/m² Winddruck angenommen.

Das gesamte Stahlgewicht des Torgerippes beträgt 90 t; davon entfallen 20 t auf die obere Führung; 12 t auf die untere Führung und seitlichen Anschläge und 58 t auf das eigentliche Torgerippe. Die Geschwindigkeit der fahrenden Tore wurde zu 0,25 m/s festgesetzt.

MITTEILUNGEN

Ueber Bremsversuche mit Gleitschutz, die im Juli 1950 auf der Strecke Sulgen-Amriswil durchgeführt wurden, berichtet Ing. A. Hug, Thalwil, in «Wirtschaft und Technik im Transport», Nr. 7/9, Juli/September 1950. Die Steigerung der Fahrgeschwindigkeiten erfordert grössere Bremsverzögerungen, um mit Rücksicht auf die Signale die bisherigen Bremswege einhalten zu können. Dies verlangt höhere Bremsdrücke. Dabei wird aber die Gleitgefahr grösser. Sie sind nur anwendbar, wenn das Gleiten der Räder auf den Schienen mit Sicherheit vermieden werden kann. Die Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon, Bührle & Co., hat eine Gleitschutzvorrichtung entwickelt, durch die bei eintretendem Gleiten der Bremsdruck unverzüglich kurzzeitig verringert wird. Der mit dieser Vorrichtung ausgerüstete vierachsige Leichtstahlwagen von 29 t Tara ist mit einer besondern Bremsanordnung ausgerüstet, die den Bremsdruck sowohl in Abhängigkeit von der Fahrgeschwindigkeit als auch von der Beladung automatisch einstellt. Die neue Vorrichtung besteht aus vier Achsreglern, die je am einen Stirnende der vier Laufachsen aufgesetzt sind und über eine einzige Sammelleitung auf ein Auslöserelais wirken, das in die Druckluftleitung zwischen dem Steuer-ventil und dem Bremszylinder eingeschaltet ist. Sobald einer oder mehrere Achsregler infolge Ueberschreiten der zulässigen Verzögerung ansprechen, unterbricht das Auslöserelais einerseits die Verbindung vom Steuer-ventil zum Bremszylinder und lässt andererseits Druckluft aus dem Bremszylinder ins Freie ausströmen. Das Auslöseventil ist so ausgebildet, dass seine Ansprechzeit unabhängig von der mit der Fahrgeschwindigkeit sich ändernden Öffnungszeit eingestellt werden kann. Das betriebsmässige Verhalten dieser einfachen Vorrichtung wurde bei 31 Fahrten auf der Versuchsstrecke bei Geschwindigkeiten von 20 bis 130 km/h mit Hilfe besonderer Mess- und Registriervorrichtungen eingehend festgestellt, wobei der Gleitbeginn an den vier Achsen über 100 mal künstlich provoziert wurde. Es konnten keine sichtbaren oder während der Fahrt bemerkbaren Flachstellen an den Radbandagen festgestellt werden.

Das englische Dampfkraftwerk Stourport «B», das am 26. September 1950 offiziell eröffnet wurde (Stourport liegt an der Mündung des Stour in den Severn-Fluss, rd. 30 km westlich Birmingham), wird in «The Engineer» vom 29. September 1950 an Hand guter Bilder — interessant ist vor allem eine Querschnittszeichnung des Kessels — beschrieben. Das neue Kraftwerk B, das unmittelbar östlich an das bestehende Kraftwerk A anschliesst, ist vorläufig mit einer Einheit von 60 000 kW ausgerüstet; eine zweite Einheit gleicher Leistung wird im Jahre 1953 in Betrieb kommen, so dass dann die Gesamtleistung beider Werke zusammen 300 000 kW betragen wird. Die neue Turbogeneratorgruppe arbeitet mit 88 at und 500° C, bei der zweiten Gruppe sollen der Dampfdruck auf 106 at und die Temperatur auf 560° C gesteigert werden. Bemerkenswert sind verschiedene konstruktive Neuerungen am mit Kohlenstaub gefeuerten Kessel, ferner die Verwendung von Wasserstoffkühlung am Generator und die Aufstellung von drei verschiedenen Wärmepumpensystemen, mit denen die Möglichkeiten der Aufwertung der im Kondensatorkühlwasser enthaltenen Abwärme für die Heizung der Werkstätten und der Bureaux abgeklärt werden sollen.

Kühlhausbau. Auf der Kältetagung in Cuxhaven vom 26. bis 29. September 1949 wurde in der Hauptversammlung des Deutschen Kältetechnischen Vereins und in mehreren Fachsitzungen eine Reihe von Vorträgen gehalten, die sich mit der Planung, dem Bau und dem Betrieb von Kühlhäusern befassten. Diese Vorträge, die bereits in der Zeitschrift «Kältetechnik» veröffentlicht wurden, sind in einem Berichtsheft zusammengefasst worden, das im Gemeinschaftsverlag Deutscher Ingenieur-Verlag GmbH, Düsseldorf, und Verlag C. F. Müller, Karlsruhe, erschienen ist, Preis 3.50 DM. Behandelt werden: «Ungelöste Kühlhausprobleme» von Dr. W. Schinz,

«Planung und Bau von Kühlhäusern» von W. Polmann, «Kühlhausförderprobleme» von Dr. H. Donandt, «Massnahmen gegen das Unterfrieren von Kühlhäusern» von Dr. O. Deublein, «Die Geruchbekämpfung in Kühlhäusern» von Prof. Dr. R. Plank, «Auswahl und Einbau von Kaltluftgebläsen» von A. Raesfeld. Die auf reicher Erfahrung und gründlicher Forschungsarbeit aufgebauten Arbeiten bieten allen Fachleuten, die sich mit Kühlhausfragen zu befassen haben, wertvolle Hilfe.

Preis ausschreiben der Lincoln Welding Foundation (SBZ 1950, Nr. 6, S. 72). Die Aufgabe des Jahres 1950 war der Entwurf einer 75 m weit gespannten geschweissten Stahlbrücke (einfacher Balken) mit untenliegender Fahrbahn, wobei die Anwendung neuer Ideen verlangt wurde, um die Materialeigenschaften des Stahls und die modernen Fabrikationsmethoden voll auszunützen. Teilgenommen haben Ingenieure aus 16 verschiedenen Staaten. Das Preisgericht war aus amerikanischen Fachleuten zusammengesetzt; sein Urteil lautet:

1. Preis (5000 \$) James H. Jennison, Pasadena, Californien
2. Preis (2500 \$) Ernst Amstutz, Zürich, Oberingenieur der Firma Wartmann & Cie., A.-G., Brugg
3. Preis (1250 \$) Prof. Thomas C. Kavanagh, State College, Pennsylvania

Zehn Entwürfe wurden mit Ehrenmeldungen und je 200 \$ ausgezeichnet.

Betriebliche Arbeitsplatzorganisation und Industriebau.

Ueber die aktuellen Probleme dieser Fachgebiete wird im Industrie- und Gewerbemuseum St. Gallen, Vadianstr. 2, eine *Vortragsfolge* durchgeführt. Veranstalter sind die Zentralstelle für berufliche Weiterbildung St. Gallen und die Sektion St. Gallen des STV. Der erste Vortrag, gehalten von K. Hirt, Chef des Baubureau der Firma Gebrüder Bühler in Uzwil, hat am letzten Montag stattgefunden, die heutigen und weiteren Vorträge werden jeweils in unserem Vortragskalender bekannt gegeben. Kursgeld für den ganzen Kurs (8 Vorträge) 25 Fr.; es können auch nur einzelne Vortragsgruppen bei verminderten Kosten besucht werden. Auskunft und Anmeldung bei der genannten Zentralstelle, Unterer Graben 1, St. Gallen, Tel. (071) 2 69 42.

Der Tag des Städtebaues wurde am 8. Nov. im Palais de Rumine in Lausanne mit Vorträgen von Arch. Robert Von der Mühl und Alexandre Pilet gefeiert. Die Anregung zu dieser Tagung ging von Carlos M. della Paolera, Direktor des Städtebauinstituts der Universität Buenos Aires, aus, der im Jahre 1934 vorschlug, unter der Devise Luft, Sonne, Boden jährlich an die nötigen Anstrengungen zu erinnern, die unternommen werden müssen, um gegen die Unordnung in den grossen Städten wirksam anzukämpfen. Der Gedanke wurde in Lateinamerika aufgegriffen und breitet sich heute über die ganze Welt aus.

Verstärkung eines Hochkamins durch Vorspannung des Kaminschafts. Die Verfasser dieses in Nr. 45, S. 617* veröffentlichten Aufsatzes wünschen nachzutragen, dass die Endanker der vertikalen Vorspannkabel (Bild 6) nach *System Prof. Magnel* (Gent) ausgeführt wurden.

Persönliches. Zum Kantonsbaumeister von Bern ist der bisherige Adjunkt Arch. Hch. Türler gewählt worden.

LITERATUR

Switzerland Builds. Its modern architecture and native prototypes. By G. E. Kidder Smith. Introduction by Siegfried Giedion. 234 S. 28 x 21,5 cm, viele hundert Bilder, Pläne und vier farbige Tafeln. New York und Stockholm 1950, Verlag Albert Bonnier. Preis geb. Fr. 29.80.

Ein junger amerikanischer Architekt bereist mit einem J. S. Guggenheim-Stipendium drei Monate lang die Schweiz, wohlverstanden mit Informationen von Seiten unserer Fremdenverkehrsinstanzen und schweizerischer Freunde. Er hat wirklich nahezu alles gesehen und photographiert, was es an moderner Architektur gibt, die Bilder sind meist ganz ausgezeichnet, einige sind ein wenig sensationell von schräg oben oder schräg unten aufgenommen, wie man das in Europa in den Zwanzigerjahren liebte, und die Bildanordnung ist gelegentlich ein wenig prospektartig, untermischt mit Zeichnungen und Photomontage, aber gerade damit gewiss auf das Publikum abgestimmt, für das das Buch gedacht ist. Sehr liebevoll sieht der Verfasser die Grundelemente der modernen Architektur schon vorgebildet in den ländlichen Primitivbauten aus Holz und Stein, und den einzelnen Gruppen moderner Bauten

sind jeweils für unser Land recht schmeichelhafte Einleitungen beigegeben. Der Verfasser findet, dass wir prozentual weit mehr moderne Bauten hätten als Amerika, und dass die historisierende Bauweise sozusagen ganz ausgestorben sei, die in Amerika noch vorherrscht. Dass Alfred Roth und Siegfried Giedion besondere Kränze gewunden werden, versteht sich von selbst. Es ist amüsant, dem letztgenannten als Interpreten schweizerischer Geschichte und Kultur zu begegnen — und auch das ist eine Takt- und Geschmacksfrage, ob gerade ein solches Buch der gegebene Ort ist, um unsere «mittelalterliche» Zurückgebliebenheit in Sachen des Frauenstimmrechts anzuprangern. Wenn es anlässlich der Christian Science-Kirche in Zürich heisst «its architecture reflects something of the small, intimate scale also seen in the Congress House» (p. 140), so ist hier der Verfasser von seinen allzu reklame-tüchtigen Freunden falsch informiert worden, denn diese Kirche ist 1937—38 erbaut worden, während das Kongresshaus nach dem Wettbewerb im Januar 1937 entworfen und 1939 fertiggestellt wurde. Die Kirche liegt also eindeutig früher.

Das muntere, von lebhaftem Interesse zeugende Buch wird zweifellos in Amerika Freunde für unser Land werben und dazu beitragen, dass einige amerikanische Besucher davon Kenntnis nehmen, dass die Schweiz nicht nur aus Hotels und Bergbahnen besteht, und ihre «Eingeborenen» — obzwar laut S. G. in mancher Hinsicht mittelalterlich — auch ihre modernen Seiten haben.

Peter Meyer

Baufach-Marken-Register. Von Max Helbling. 248 Seiten; Format 15/21 cm. Zürich 1950, Verlag Schweizer Baumeister-Centrale. Preis 7 Fr. zuzügl. Porto und Verpackung.

Jeder im Baufach Tätige kommt in die Lage, dass er Auskunft geben sollte über irgendein Produkt, von dem ihm nur die Marke genannt werden kann. Oder er kann auf der Suche sein nach einem Baumaterial oder einem Bauelement für einen bestimmten Zweck, ohne dass ihm Marke oder Bezugsquelle bekannt wären. In solchen Fällen hilft das vorliegende Register. Dessen erster Teil enthält mit kurzen Erläuterungen und dem Firmen- bzw. Bezugsquellennachweis etwa 2000 Marken des Baubedarfs. Im zweiten Teil, dem über 4200 Stichworte enthaltenden Sachregister, können anhand der Zweckbezeichnung die in Frage kommenden Marken gefunden werden, die ihrerseits im ersten Teil mit näheren Angaben aufgeführt sind. — Eine graphische Darstellung zeigt den Verlauf des Zürcher Baukostenindex von 1920 bis 1950.

Neuerscheinungen:

Massivdecken im Wohnungsbau. Grundformen und bauphysikalische Eigenschaften. Heft Nr. 6 der Mitteilungen der Forschungsgemeinschaft Bauen und Wohnen. 14 S. mit Abb. und Tabellen. Stuttgart 1950, Selbstverlag, Hohenzollerstrasse 25.

Massivbögen und Viadukte. Ihre Verstärkung und Wiederinstandsetzung. Von Hans Fiesinger. 88 S. mit 84 Abb. Berlin 1950, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 9 DM, geb. DM 10.80.

Die Statik der Bauwerke. 1. Band, 4. Auflage. Von Rudolf Kirchhoff. 387 S. mit 494 zum Teil farbigen Abb. Berlin 1950, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 21 DM, geb. 24 DM.

Allgemeine Theorie der doppelt gespeisten Synchronmaschine. Von Mohamed G. El-Magrabi. Nr. 1 der Mitteilungen aus dem Institut für Elektromaschinenbau an der ETH. 123 S. mit 65 Abb. Zürich 1950, Verlag Leemann. Preis kart. 15 Fr.

Zur Statik von dünnen Flugzeug-Tragflächen. Von Dr. sc. techn. H. Schürch. Nr. 2 der Mitteilungen aus dem Institut für Flugzeugstatik und Flugzeugbau an der ETH. 62 S. mit 23 Abb. und 11 Tabellen. Zürich 1950, Verlag Leemann. Preis kart. 12 Fr.

Vorgespannter Beton. Theorie und Berechnung. Schweizerische Versuche und Ausführungen. Von M. Ritteri und P. Lardy. Nr. 15 der Mitteilungen aus dem Institut für Baustatik an der ETH. 2. Auflage. 130 S. mit 73 Abb. Zürich 1950, Verlag Leemann. Preis kart. 12 Fr.

Feuersicherheit der Stahlkonstruktionen. I. Teil. Von E. Geilinger und C. F. Kollbrunner. Nr. 3 der Mitteilungen der T. K. V. S. B. 72 S. mit Abb. Zürich, Verlag Leemann. Preis kart. 8 Fr.

Aufzugskräfte von Wehrverschlüssen. Von Curt F. Kollbrunner und W. Wyss. Heft Nr. 10 der Mitteilungen über Forschung und Konstruktion im Stahlbau. 76 S. mit 61 Abb. Zürich 1949, Verlag Leemann. Preis kart. 8 Fr.

Konstruktion und Berechnung von Stahltankmantelfusspunkten bei Lagerung auf Betonfundamenten. Von Curt F. Kollbrunner und Otto Haueter. Heft Nr. 11 der Mitteilungen über Forschung und Konstruktion im Stahlbau. 29 S. mit 16 Abb. Zürich 1949, Verlag Leemann. Preis geh. Fr. 4.50.

Experimentelle Untersuchung der Spannungsverteilung in Platten von Streifenfundamenten. Theoretische Untersuchungen über die Durchbiegung parallelogrammförmiger Platten unter zentrischer Einzellast. Von Georg Herrmann. Nr. 4 der Mitteilungen aus dem Institut für Photoelastizität an der ETH. 127 S. mit 26 Abb., 18 Tafeln und Tabellen. Zürich 1950, Verlag Leemann. Preis kart. Fr. 13.50.

Einführung in Wasserbau und Grundbau. Von T. Schiffmann. 445 S. mit 533 Abb. Wien 1950, Springer-Verlag. Preis geb. Fr. 49.60.

Der Abfluss in offenen natürlichen Wasserläufen. Von Anton van Rinsum. 2., neubearbeitete und erweiterte Auflage. 80 S. mit Abb. Berlin 1950, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. DM 7.50.

Die Entropie. Physikalische Grundlagen und technische Anwendungen. Von W. Büttner. 2., wesentlich erweiterte Auflage, mit 224 S., 125 Abb. und 29 Zahlentafeln. Düsseldorf 1950, Deutscher Ingenieur-Verlag G. m. b. H.

Der Baugrund der Stadt Zürich. Von A. von Moos. Nr. 18 der Mitteilungen der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der ETH. 31 S. mit 29 Abb. Zürich, Verlag Leemann. Preis geb. Fr. 3.60.

Die Naturwissenschaft auf dem Wege zur Religion. Leben und Seele, Gott und Willensfreiheit im Lichte der heutigen Physik. Von Bernhard Bavink. 205 S. Basel 1948, Thomas Morus Verlag. Preis geb. Fr. 9.80.

Le macchine termiche. Von Mario Medici. 947 S. mit 614 Abb. Padova 1950, Casa Editrice Dott. Antonio Milani. Preis geb. 6000 L.

Klingenberg-Paloid-Spiralkegelräder. Berechnung, Herstellung und Einbau. Von Walter Krumme. 2. Auflage. 123 S. mit 140 Abb. und 27 Berechnungstafeln. Berlin 1950, Springer-Verlag. Preis kart. 12 DM, geb. DM 13.50.

Schuldbetreibung und Konkurs mit Schutzmassnahmen notleidender Wirtschaftszweige. 11. gänzlich neu bearbeitete Auflage. Von Dr. iur. Ulrich Campell. Ueber 800 S. Zürich 1950, Schweizer Druck- und Verlagshaus AG. Preis geb. Fr. 8.20.

NEKROLOGE

† **Ernst Höhn**, alt Obering. des Schweiz Vereins, von Dampfkesselbesitzern, von Wädenswil, geb. am 25. April 1871, mech.-technische Schule 1892—96, Utoniae, ist am 8. Nov. in Rüschlikon gestorben. Am 7. Nov. hat uns unser S. I. A.- und G. E. P.-Kollege, mit dem wir uns noch in der letzten Z. I. A.-Sitzung unterhalten hatten, einen Brief geschrieben in der Frage der Veröffentlichung eines Manuskriptes aus seiner Feder — anderntags ist sie dem Nimmermüden aus der Hand genommen worden.

† **Oscar Anderwert**, von Münsterlingen, geb. am 11. Jan. 1874, Eidg. Polytechnikum 1894—98, ist am 7. Nov. in Zürich gestorben. Während Jahrzehnten hat er als Direktor der Firma Landis & Gyr in Wien dort auch die G. E. P. vertreten.

† **Leo Moser**, Dipl. Bau-Ing. S. I. A., G. E. P., von Kleinandelfingen, geb. am 14. Sept. 1910, ETH 1929—33, ist als Chef-Bauleiter des Kraftwerkes Travignolo (Feltre, Oberitalien) während seiner Arbeit am 7. Nov. einem Unglück zum Opfer gefallen.

WETTBEWERBE

Schulhaus, Kindergarten und reformierte Kirche in Basel. An diesem vom Baudepartement des Kantons Baselstadt ausgeschriebenen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Schulhaus, einen Kindergartenbau und eine reformierte Kirche in Basel sind alle seit mindestens 1. Juli 1948 in den Kantonen Baselstadt und Basellandschaft niedergelassenen, sowie die dort heimatberechtigten Architekten teilnahmeberechtigt. Fachleute im Preisgericht: A. Barth, Arch., Schönenwerd, F. Beckmann, Arch., Basel, O. Jauch, Stadtplanchef, Basel, J. Maurizio, Kantonsbaumeister, Basel. Ablieferungstermin: 9. April 1951. Verlangt wird das Studium einer reformierten Kirche mit 450 Sitzplätzen mit Empore und kleinem Saal, Unterrichtsräume, Pfarrhaus, Sigristenwohnung, Kindergarten mit Nebenräumen, Primarschule für Knaben mit zwölf Klassen, Primar- und Sekundarschule für Mädchen mit 16 Klassen, zwei Turnhallen, Abwartwohnung. Abzuliefern sind: Situationsplan 1:1000, Situationsplan 1:500, Grundrisse, Schnitte und Ansichten der Schulbauten 1:200, Modell 1:500, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen und für Ankäufe stehen 21000 Fr. zur Verfügung. Die Unterlagen können gegen Bezahlung von 30 Fr. bei der Kasse des Baudepartements, Münsterplatz 11, Basel, bezogen werden. Anfragetermin 31. Dezember 1950.

Gewerbeschulhaus in Schaffhausen. An diesem vom Stadtrat der Stadt Schaffhausen zur Erlangung von Entwürfen für ein Gewerbeschulhaus ausgeschriebenen Projektwettbewerb sind alle seit mindestens 1. 1. 1949 im Gebiet des Kantons Schaffhausen niedergelassenen, sowie die dort heimatberechtigten Architekten teilnahmeberechtigt. Fachleute im Preisgericht: G. Haug, Stadtbaumeister, Schaffhausen, A. Kellermüller, Architekt, Winterthur, R. Landolt, Architekt, Zürich, W. Stücheli, Architekt, Zürich und J. Kräher, Architekt, Frauenfeld, als Ersatzmann. Ablieferungstermin: 31. März 1951. Verlangt wird das Studium einer Gewerbeschule für 800 Schüler und einer Schulküche für 280 Schülerinnen. Abzuliefern sind: Situationsplan 1:500, Grundrisse, Schnitte und Ansichten 1:200, Vogelschau und Perspektive, kubische Berechnung und Erläuterungsbericht. Für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen stehen 14000 Fr., für allfällige An-